

28. IV. 1915.

Die Spende des Kaisers für die patriotische Kriegsmetallsammlung.

Schon vor einiger Zeit war der Zentralleitung der patriotischen Kriegsmetallsammlung die Mitteilung zugekommen, daß auch der kaiserliche Haushalt sich an diesem vaterländischen Unternehmen zu beteiligen beabsichtige. Da nun, wie bekannt, der Metallsammeltag für sämtliche 21 Bezirke der Residenz für heute ausersehen ist, wurde der gestrige Tag, als Vortag der allgemeinen Sammlung, zur Einholung der kaiserlichen Spende bestimmt.

Gegen 9 Uhr vormittags hatten sich etwa 60 Volks- und Bürgerchüler unter Führung ihrer Lehrer beim sogenannten Bauhof des Lustschlosses Schönbrunn in der Nähe des kaiserlichen Wartesaales der Stadtbahn eingefunden. Im Bahnhof selbst waren die der Sammlung zugeordneten Gegenstände schon an den vorhergehenden Tagen bereitgestellt worden, und zwar im Gewichte von ungefähr 7000 Kilogramm. Die Kinder waren sämtlich in ihrem Sonntagsstaat und außerdem mit Schärpen in den kaiserlichen und in den Reichsfarben geschmückt. Auch die sie begleitende Lehrerschaft war im Feiertagsanzug erschienen. Die Kinder begaben sich nun in langem Zuge in den Bauhof, um die kaiserliche Spende entgegenzunehmen. Im Bauhof hatten sich inzwischen auch der Schloßhauptmann sowie die zuständige Beamtenchaft des kaiserlichen Haushaltes eingefunden. Da man auf eine umfangreiche Spende des kaiserlichen Haushaltes vorbereitet war, hatte man für ihre Aufnahme drei der bekannten großen Trainwagen der Militärbehörde nach Schönbrunn kommen lassen. Wenn sie erwiesen sich als nicht genügend umfangreich; denn bald, nachdem mit dem Aufladen der gespendeten Gegenstände, und zwar Kupfergefäßen aller Art, Waschbeden, Kochtesseln, Waschkübeln, begonnen worden war, waren die Trainfuhrwerke voll besetzt, so daß nur ein Teil der Gaben bei diesem ersten Transport bewältigt werden konnte.

Zimmerhin formierte sich alsbald ein eigenartiger Zug, indem nämlich die Kinder die Trainwagen mit einer Vor- und Nachhut umgaben und unter Begleitung der Lehrer bis zur Zentralsammelstelle in der Währingerstraße eskortierten. Man konnte also den Zug der schärfengeschmückten Kinder, mit den Aufschrift „Patriotische Kriegsmetallsammlung“ tragenden, hochbeladenen Trainwagen in der Mitte, die lange Straßenflucht vom Schloß Schönbrunn über die Maria-Hilferstraße, die Ringstraße bis in die Währingerstraße durchmessen sehen.

Neben einer großen Menge von Zuschauern hatten sich auch Photographen und Operateure von Kinematographenunternehmungen eingefunden.

Von anderer Seite geht uns der folgende Bericht zu: Hofwirtschaftsdirektor Hofrat Karl Prilezky v. Prilezky hat vor ungefähr zwei Wochen der Hauptleitung der Kriegsmetallsammlung die folgende Nachricht schriftlich übermittelt:

„Auf Befehl Seiner Majestät erfolgt hiemit die Verständigung, daß sieben Tonnen Metall den Zwecken der patriotischen Kriegsmetallsammlung aus dem kaiserlichen Besitz zugewendet werden.“

Der Monarch hatte den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, wie an allen andern der Kriegsfürsorge bestimmten Aktionen auch an dieser Sammlung, die der Errichtung von Jubalidenheimen dient, in munifizenter Weise teilzunehmen. Als Abgabestelle wurde der Bauhof im Schönbrunner Schloß bestimmt, der sich in der Gartenanlage zwischen der Hiesinger Hauptstraße und dem Schloßtrakt, gegenüber dem Hofwartesalon der Stadtbahnstation Hiesing, befindet.

Mit dem tiefstgefühlten Dank für die kaiserliche Spende hatte die Zentralleitung der Kriegsmetallsammlung die Bitte vorgebracht, die kaiserliche Spende an dem dem Haus-sammelabend vorangehenden Tage, also gestern, vornehmen zu dürfen. Es sollten, wie in der Begründung angeführt wird, damit als allererste Gabe für die Kriegsmetallsammlung die Vorräte aus dem Haushalte des Kaisers requiriert werden.

Von einem Teilnehmer bei der Uebernahme der Metalle wird uns mitgeteilt: Die Spende von sieben Tonnen Metall, also siebentausend Kilogramm, ist so außerordentlich bedeutend, daß der Transport nur unter Heranziehung mehrerer Fuhrwerke durchgeführt werden kann. Die Zentralleitung verständigte den Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der die Anordnung traf, daß eine Anzahl von Hiesinger Schulknaben bei der Uebernahme mitzuwirken habe. Es wurden etwa sechzig Knaben bestimmt, die sich unter Führung mehrerer Lehrpersonen mit dem Bezirks-schulinspektor für Hiesing, Professor Karl Schwalb, vor 8 Uhr früh beim Bauhof des Schlosses einfanden. Zur gleichen Zeit fuhren drei mit je vier Pferden bespannte Militärtrainwagen unter Kommando eines Wachtmeisters als Zugskommandanten in den Hof ein. Jeder Wagen war auf beiden Längsseiten durch große Tafeln mit den aufgedruckten Worten „Patriotische Kriegsmetallsammlung“ gekennzeichnet. Von der Hauptleitung waren der Artillerieoberleutnant Robert Schlumberger und Dr. Ferdinand Forster, Sekretär der Kriegskreditbank, als Delegierte erschienen. Die Hofbeamten Schloßhauptmann Ludwig Ruprecht und Hofrechnungsrat Hans Brunner leiteten die Uebergabe.

Die vom Kaiser bestimmte Spende lag geordnet im Bauhof. Es wurde schon wiederholt bemerkt, daß diese Metalle etwa 7000 Kilogramm wiegen. Es heißt aber, daß die gestern abend vorgenommene Prüfung ein weit höheres Gewicht, nämlich 8700 Kilogramm, ergeben habe. Unter den Metallbeiden befinden sich unter anderem: ein Kupferreservoir, das vermutlich zur Aufnahme von Trinkwasser bestimmt war, zu einer Zeit, als Wien noch keine Hochquellenleitung besaß. Der Umfang dieses Reservoirs ist sehr groß; es hat fast Manneshöhe; die Breite beträgt nahezu fünf Meter. Ferner enthält die Liste: Kupferrohre, große Kessel, Generatoren von Badeanlagen, große Koch- und Waschkessel, Pfannen und Kochgeschirre, sämtlich aus Kupfer. Eine stattliche Zahl von Messinggegenständen, viele in einer Länge von mehr als einem Meter, Luster- und Lusterbestandteile, dann Weißmetall, wie Bleirohre, massive Zinn-, Zinksachen, Teller aus Metall sowie Bleibarren waren in großer Menge aufgestapelt.

In der Hauptammelstelle auf der Währingerstraße wurden die Gegenstände unter Leitung der Herren Graf Robert Widenburg, Architekt Hans Restane, Regierungsrat Anton Schmidt, Georg von Klarwill, Hofrat Leonhard und Frau Marie Schlumberger übernommen und sofort nach den Metallorten geordnet und in den Parterre- sowie den Souterrainräumen untergebracht.